

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	10
1. EINFÜHRUNG	11
1.1 Problemstellung.....	11
1.2 Die Methodik der Untersuchung	13
1.2.1 Die Suche nach der einen intendierten Bedeutung.....	13
1.2.2 Die Bibel als Literatur mit theologischer Ausrichtung.....	16
1.2.3 Der strukturell-kanonische Ansatz.....	23
1.2.4 Zusammenfassung und Einordnung der Untersuchung in das Programm einer alttestamentlichen Theologie	28
1.3 Der Aufbau der Untersuchung	31
2. ISRAEL ALS SEGENSEMITTLER FÜR ALLE GESCHLECHTER DER ERDE.....	34
2.1 Die Vorbereitung auf die Segensmittlerschaft in der Urgeschichte.....	34
2.1.1 Die Urgeschichte – Universalismus ohne Auftrag	34
2.1.2 Problemanzeige und Lösungsansatz in der Urgeschichte.....	35
2.1.3 Alternative Ansätze zu Botschaft und Schema der Urgeschichte.....	36
2.1.4 Die Verheißung des Samens (Gen 3,15).....	38
2.1.5 Das Wohnen in den Zelten Sems (Gen 9,27)	40
2.1.6 Die ergänzende Botschaft der Genealogien.....	42
2.1.7 Theologischer Ertrag.....	44
2.2 Die Segensverheißungen an Abraham und seine Nachkommen.....	45
2.2.1 Stellung und Aufbau der Segensverheißung in Gen 12,2f	45
2.2.2 Zum Verständnis der Segensverheißung	48
2.2.3 Die Bestätigung der Segensverheißung	57
2.2.4 Das Verhältnis der Segensverheißung zur Urgeschichte.....	61
2.2.5 Die Bedeutung der Segensverheißungen	63
2.3 Die Erzählungen von der Segensmittlerschaft der Patriarchen.....	65
2.3.1 Aufbau und Untersuchung der Vätererzählung	65
2.3.2 Segen für das Haus der Patriarchen	69
2.3.3 Segen für Verwandte der Patriarchen	78
2.3.4 Segen für Bundesgenossen der Patriarchen.....	82
2.3.5 Segen für Bewohner des Landes.....	87
2.3.6 Theologischer Ertrag.....	103

2.4 Die Erzählung von Joseph als Segensmittler in Ägypten	107
2.4.1 Aufbau und Gattung der Erzählung	107
2.4.2 Segen unter der Hand Josephs	110
2.4.3 Josephs Zeugnis für Gott	117
2.4.4 Der Zusammenhang mit den Patriarchen.....	120
2.4.5 Theologischer Ertrag.....	121
3. ISRAEL ALS MODELL ZUR VERMITTLUNG VON ERKENNTNIS GOTTES.....	124
3.1 Einführung	124
3.1.1 Eine neue Situation und ein neuer Weg zum Segen	124
3.1.2 Erkenntnis Gottes zwischen intellektuellem Wissen und relationaler Vertrautheit.....	126
3.1.3 Die Erkenntnisformel als Herausforderung zur Entscheidung ..	128
3.1.4 Die Verantwortung der Segensträger, Erkenntnis zu vermitteln	129
3.2 Die Rettung Israels vermittelt Erkenntnis	132
3.2.1 Der terminologische Übergang von Segen zu Erkenntnis	132
3.2.2 Die Erkenntnis Jhwhs in der Struktur der Plagen- und Auszugserzählung	135
3.2.3 Die Rolle der Verstockung des Herzens als Reaktion des Pharaos.....	139
3.2.4 Segensmöglichkeit im Sinne von Gen 12,1-3 nach Schuldbekentnis und Bitte um Fürbitte	141
3.2.5 Bedeutung der Erkenntnis Jhwhs im Kontext der ägyptischen Götterwelt	143
3.2.6 Förderung der Erkenntnis Jhwhs im Kontext der Plagen- und Auszugserzählung.....	145
3.2.7 Jitro als stellvertretender Empfänger der Erkenntnis Jhwhs durch die Wunder in Ägypten.....	148
3.2.8 Theologischer Ertrag.....	150
3.3 Segen und Fluch über Israel vermittelt Erkenntnis	153
3.3.1 Segen und Fluch als Bedrohung der Erkenntnis Jhwhs unter den Völkern.....	153
3.3.2 Dtn 28,1-30,10 als zusammenhängende Texte in der Struktur des Buches Deuteronomium.....	155
3.3.3 Fluch als Förderer der Erkenntnis Jhwhs unter den Völkern ...	158
3.3.4 Segen als Förderer der Erkenntnis Jhwhs unter den Völkern....	160
3.3.5 Theologischer Ertrag.....	161

3.4 Die Weisheit Israels vermittelt Erkenntnis.....	162
3.4.1 Der Begriff der Weisheit im Alten Testament.....	162
3.4.2 Israel und die Völker im Buch Deuteronomium.....	163
3.4.3 Dtn 4,5-8 im Kontext von Dtn 4,1-40.....	164
3.4.4 Die Voraussetzungen für Erkenntnis.....	167
3.4.5 Die Erkenntnis über Jhwh und Tora.....	168
3.4.6 Die Erkenntnis über Israel als Volk Jhwhs.....	169
3.4.7 Schlussfolgerungen und Auswirkungen.....	171
3.5 Einzelne Israeliten vermitteln Erkenntnis.....	172
3.5.1 Das Phänomen individueller Erkenntnisvermittlung.....	172
3.5.2 Erkenntnisvermittlung durch die Weisheit Salomos.....	173
3.5.3 Erkenntnisvermittlung durch Mose.....	192
3.5.4 Rettende Erkenntnis für Rahab.....	199
3.5.5 David und Achisch von Gat.....	211
3.5.6 Erkenntnisvermittlung durch Elia und Elisa.....	217
3.5.7 Zusammenfassung und Schlussfolgerung.....	222
4. ISRAEL ALS KÖNIGLICHES PRIESTERVOLK.....	229
4.1 Einführung.....	229
4.1.1 Eine neue Situation und eine neue Identität.....	229
4.1.2 Aufbau und Verständnis der Adlerflügel-Rede.....	230
4.1.3 Die Adlerflügel-Rede im Kontext von Ex 19.....	236
4.1.4 Die Adlerflügel-Rede im weiteren Kontext.....	239
4.1.5 Priesterschaft – ein überraschend neues Element?.....	243
4.1.6 Das Verständnis von „Königtum von Priestern“ (mamlechet kohanîm).....	251
4.1.7 Die weitere Entwicklung des Konzepts in der Tora.....	262
4.2 Beispiele für die königlich-priesterliche Funktion Einzelner.....	268
4.2.1 Einführung.....	268
4.2.2 Mose als „Gott“ für den Pharao.....	268
4.2.3 Elia und Elisa als priesterliche Propheten.....	269
4.2.4 Theologischer Ertrag.....	283
4.3 Das verkündigende Lob als priesterliches Bekenntnis.....	286
4.3.1 Einführung.....	286
4.3.2 Das Lied des Mose.....	288
4.3.3 Das Danklied Davids.....	292
4.3.4 Theologischer Ertrag.....	296

5. DIE AUFNAHME DES FREMDEN IN DIE KULTGEMEINSCHAFT.....	297
5.1 Einführung.....	297
5.1.1 Eine neue Situation und eine neue Verantwortung.....	297
5.1.2 Bezeichnungen für Fremde und Ausländer	298
5.1.3 Die Identität des „Fremden“ (gēr)	304
5.2 Gesetze zum Fremden in Israel	309
5.2.1 Entwicklung des Themas in der Tora	309
5.2.2 Fremdsein in den Gesetzestexten.....	313
5.2.3 Integrative Aspekte in den Geboten über Fremde	322
5.2.4 Theologischer Ertrag.....	342
5.3 Beispiele für die Aufnahme von Fremden	345
5.3.1 Fremde im Haus der Patriarchen	345
5.3.2 Die Aufnahme von Jitros Nachkommen.....	347
5.3.3 Die Aufnahme von Rahab und der Umgang mit den Gibeonitern	351
5.3.4 Fremde am Königshof Davids	355
5.3.5 Theologischer Ertrag.....	361
5.4 Die Ermöglichung der Anbetung Gottes durch Heiden am Tempel...367	
5.4.1 Die Entwicklung des Themas im Kanon	367
5.4.2 Das Gebet des Ausländers im Kontext des Weihgebets.....	369
5.4.3 Das primäre pädagogische Ziel der Gotteserkenntnis in 1 Kön 8,41-43	371
5.4.4 Die Ermöglichung der Anbetung am Tempel für Ausländer als erkenntnisfördernde „Brückenfunktion“.....	372
5.4.5 Theologischer Ertrag.....	374
6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSWERTUNG	377
6.1 Einführung.....	377
6.2 Zusammenfassung der Botschaft nach Büchern und Kanonteilen.....	378
6.3 Zusammenfassung der Botschaft nach theologischen Linien	387
6.4 Auswertung.....	395

Literaturverzeichnis	397
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder.....	431
Stichwortverzeichnis	433
Bibelstellenverzeichnis in Auswahl	435
Abstract.....	438

Abstract

The present study investigates the positive mandate, the “blessing mandate” of Israel concerning the non-Israelites, as shown in the Torah and the Former Prophets of the Old Testament.

Although it evaluates the realm of research on “Missions and the Old Testament” and utilises useful results, it clearly pursues another methodological approach. Not foreign concepts like “missions”, but longitudinal themes found in the texts themselves are followed on several different tracks.

As such the study is part of the thematic (second) part of the Old Testament Theology research field. It investigates the texts synchronously in the canonical order of their final form.

There are four longitudinal themes to be found, which are presented in the order of their focal occurrence and traced through the different books. (1) Beginning with Gen 12:3 the concept of Israel as mediator of blessing for all families of the earth is investigated. (2) The Exodus of Egypt (Ex 7:5ff) is connected to the theme of mediation of knowledge of God to non-Israelites. (3) Starting with Ex 19:6 the study asks for the meaning and further traces of the understanding of Israel as a royal priestly people. (4) The concept of a special relationship of Israel as a “guest people” towards the stranger in the cult community is developed around the focal point of Lev 19:33-34 and Deut 10:18-19.

These themes are bound together towards the end of the study, when the picture of a multiplex-holistic mandate of Israel emerges. As a *holistic* mandate it pervades and comprises the many areas of the private and public life. The mission manifests itself as *multiplex* with regard to form and content.

The mandate (or the mandates) can not be subsumed under one single organising principle as “missions”, “witness” or “mediation of knowledge”. They rather want to be understood as situational specifications of the first blessing mandate of Abraham. The theological intention of the texts is to actualise the vision of world wide knowledge of God in the hearts of the readers.